

# Klimaschutz soll Schule machen

Auf dem Dach des Ludwig-Erhard-Berufskolleg wird die größte Solaranlage Münsters gebaut

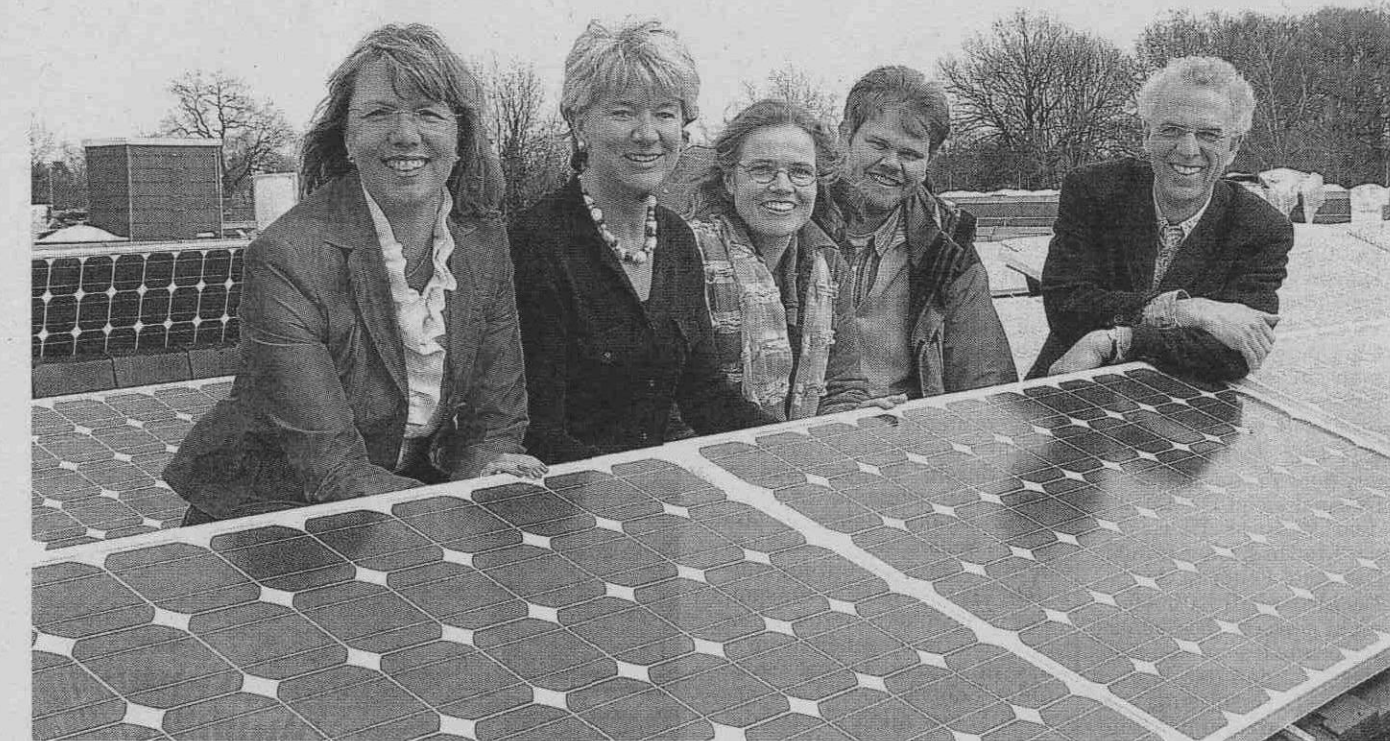
Von Jennifer von Glahn

**Münster.** Die Arbeiten auf dem Dach des Ludwig-Erhard-Berufskolleg sind schon im vollen Gange. Eifrig installieren Techniker die einzelnen Module für die Solaranlage auf der Dachfläche des Schulgebäudes. Die große, zusammenhängende Quadratmeterzahl der Bedachung hat das Ludwig-Erhard-Berufskolleg zum perfekten Partner für das Klimaschutzprojekt von „Fair Planet“ gemacht.

Die internationale Genossenschaft für Klima, Energie und Entwicklung engagiert sich für den globalen Klimaschutz sowie die Förderung von Entwicklungsländern durch erneuerbare Energieprojekte. Auf der Suche nach einer geeigneten Fläche bot sich die Stadt Münster an und stellte den Klimaschützern, in Absprache mit Schulleiterin Elke Vormfenne, das Dach des Berufskollegs zur Verfügung.

Hier entsteht bis Ende Mai die größte Solarstromanlage Münsters. 883 Solarmodule bauen die Investoren auf einer Fläche von rund 4500 Quadratmetern – in etwa die Größe eines Fußballfeldes. „Wir erwarten einen Ertrag von 130 000 Kilowattstunden pro Jahr“, erklärte Edgar Boes-Wenner vom Fair-Planet-Vorstand. Die Anlage soll jährlich so viel Strom produzieren, wie knapp 40 Vier-Personen-Haushalte verbrauchen.

Die Energie steht nicht der Schule zur Verfügung, sondern wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. 92 Tonnen CO<sub>2</sub> sollen durch die



Elke Vormfenne, Leiterin des Ludwig-Erhard-Berufskollegs, freut sich über die Solaranlage. Zusammen mit Birgit Wildt von der Stadt Münster sowie Sabine Terhaar vom Fair-Planet-Vorstand, Solarplaner Ralf Bußberg und Edgar Boes-Wenne vom Fair-Planet-Vorstand stieg die Leiterin aufs Dach, um die ersten Module zu besichtigen.

Foto: -jvg-

Inbetriebnahme der Solaranlage eingespart werden.

Parallel will Fair Planet ein Kraftwerk mit erneuerbaren Energien in der Region Bihar in Indien errichten. Das Kraftwerk soll eine Grundstromversorgung garantieren und somit Arbeitsplätze schaffen. „Klimaschutz muss interna-

tionaler gestaltet werden“, lautet eine Forderung von Fair Planet. Die Industriestaaten müssten ihre eigenen CO<sub>2</sub> Emissionen reduzieren und sogenannte Entwicklungsländer finanziell und technologisch unterstützen. „Wir wollen eine Klimaschutzbrücke schlagen“, sagte Sabine Ter-

haar vom Fair-Planet-Vorstand anlässlich der Vorstellung des Projekts am Ludwig-Erhard-Berufskolleg.

680 000 Euro geben die Klimaexperten für die Solaranlage aus. Weitere 135 000 Euro fließen in das Projekt in Indien. Die Kosten trägt Fair Planet zu großen Teilen selbst.

Die Restsumme wird durch Bankdarlehen und durch Zuschüsse internationaler Klimazertifikate erbracht.

Die Schüler des Berufskollegs freuen sich unterdessen schon auf die Fertigstellung. Wollen doch die Physiklehrer die Solaranlage zu Demonstrationszwecken nutzen.